

Es ist sehr zu bezweifeln, daß dieser Mann jemals das höchste Maaß seiner Stärke kennen gelernt habe. Indessen ist uns doch ein Fall bekannt, in welchem er von gehabter Anstrengung sprach. Diese Begebenheit ist um so mehr der Erzählung werth, da sie in mehr als einer Version unter der Landbevölkerung Schlesiens sich erhielt, noch vor Kurzem von Friedrich Hebbel poetisch behandelt wurde und den wackern Hinrich Davids vortreflich charakterisirt.

An einem Hebstnachmittag hielt Davids gemüthlich Siesta (Mittagsruhe) in seiner hier noch näher zu schildernden Wohnstube. Als er zum Fenster hinausblickt, sieht er, daß der bewölkte Himmel mit starkem Regen droht. Ein Fuder Bohnen steht draußen auf dem Wege vor dem Gehöft und muß eiligst hergebracht werden. Davids läßt seine beiden baumstarken Propsteier Drescher von der Scheuendiele rufen. Sie sollen ihm behilflich sein, die Bohnen-Gottesgabe unter Dach und Fach zu bringen. Für Leser, welche die Physiognomie der Eiterstedtischen Gehöfte nicht kennen, sei bemerkt, daß jedes derselben, mitten in den Ländereien des Besitzers liegend, stets auf einer kleinen Anhöhe erbaut ist. Diese alte Sitte ist nichts als Bauernvorsicht. Wenn etwa die Deiche brechen und das Land überschwemmt wird, sollen Menschen und Vieh geborgen bleiben. Besonders auf Davids Gehöft ging der Weg zu den Gebäuden nicht unbedeutend bergan.

Die beiden vierschrotigen Propsteier vernahmen die Weisung ihres „Weerthes“ (Wirths — Herrn) und sie kam ihnen höchst sonderbar vor. Er wollte Hilfe haben — er? Welches Fuder Bohnen konnte seiner, den Knechten wohlbekanntesten, Riesenstärke wohl zu schwer sein? Hätte er ihnen die Arbeit allein überlassen, so würden sie sich stillschweigend bei derselben gequält haben; doch der Weerth wollte selbst Hand mit anlegen. Da gedachten sie ihn doch einmal auf die Probe zu stellen und verständigten sich hierüber mit einigen Worten, indem Davids ihnen voranschritt. An Ort und Stelle angekommen, faßte dieser die Deichsel des Bohnenwagens und die Drescher mußten in die Hinterspichen grei-

fen. Aber statt den Wagen vorwärts schieben zu wollen, halten sie ihn mit Anwendung aller Kraft zurück. Davids jedoch zieht und bringt, trotz des von ihm nicht gekannten Widerstandes der Knechte, den schweren Wagen dem Ziele entgegen und wundert sich nur, daß die Räder desselben mehr schleppen als rollen. Endlich sind die Bohnen unter Dach und Fach. Unser Weerth holt tief Athem und sagt zu den Dreschern gewendet: „Dat weer mi doch bald beetten fuhr worn!“ — Jene schauen bald ihren Herrn, bald sich selbst mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Staunens an. Davids, verwundert über dieses Mienenpiel, fragt, was sie haben, und die Drescher, in dem Glauben, ihrem Herrn ein Compliment zu machen, erklären ihm den Vorgang ohne etwas zu verschweigen, und versichern, daß seine Stärke im ganzen Lande ihres Gleichen nicht hat.

[Fortsetzung folgt.]

Räthsel.

Mein Grab find' ich in dem, was mich ernährt, Indem es mich erhält, wir es durch mich verzehrt; Mit meinem Leben ist mein Körper auch dahin, Und keine Spur verräth, was ich gewesen bin.

Auflösung des Räthfels in No. 74: Wahrheit.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	17	30	—	—
Dinkel	7	53	7	42	7	30
Haber	6	—	5	31	5	24
Gerste	9	36	8	48	8	—
Roggen	14	24	14	8	12	48
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	2	6	2	—	1	48
Wicken	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 26. Septbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	20 fl. 40 fr.
1 — Dinkel	8 fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 15 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 78.

Dienstag den 3. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den gemeinschaftlichen Aemtern des Bezirks wird die Weisung ertheilt, unfehlbar im Laufe des nächsten Monats eine genaue Nachweisung über die Verwendung der ihren Gemeinden durch die unterzeichnete Stelle zu Errichtung und Fortführung von Suppen-Anstalten, zu Vertheilung von Brod, Mehl und Geld unter arme Gemeinde-Angehörige; sowie zum Ankauf und zu Vertheilung von Saatfrüchten (nicht aber zu Unterstützung der Hagelbeschädigten) zugeflossenen Beiträge, unter Anschluß und Ver Nummerierung der erforderlichen Belege hier einzusenden, um solche der Centralleitung vorlegen zu können.

Den 29. Septbr. 1854.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Strölin. Baur.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesehlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneter Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abforderungsbererechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 20. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Bellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Thomashardt.	† Johann Georg Bühr, Bauer und Gemeinderath zu Thomashardt.	Dienstag, den 24. Oktbr. d. J. Vormittags 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Beutelsbach.	Johannes Vollmer, Weingärtner zu Beutelsbach.	Montag, den 23. Oktbr. d. J. Vormittags 9 Uhr.	desgl.	

Höflinswirth.
Auswanderung.
Die Christen des Johannes Jung, Tag-

löhners von hier, will mit ihren 3 Kindern zu ihrem Mann in Nordamerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Es

werden daher diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen, aufgefordert, dieselben binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, da nach Verfluß dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt würde. Bemerkelt wird, daß dieselbe lediglich kein Vermögen besitzt, und auf Kosten ihrer Verwandten auswandert.

Gemeinderath.

Für denselben: der Vorstand,
Schultheiß Widlingmeyer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Die berühmten

OTTONEN

Linderungsmittel

für Brust- & Hustenleidende

von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart
sind wieder in frischer Sendung eingetroffen
bei

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Landwirthschaftliches.

Nächsten Donnerstag den 5. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zum Kösle hier eine Ausschuß-Sitzung des landwirthschaftl. Vereins statt, wozu hiemit einladet

Für den Vorstand:
Palm.

Einige wohlherzogene Knaben deren Eltern Lust haben, sie die Lehranstalten Stuttgarts besuchen zu lassen, finden Unterkunft in Kost und Logis gegen ganz billige Vergütung.

Bei wem? sagt:

die Redaction.

Schorndorf.

Wundarzt Schallenmüller hat eine Lege zu vergeben welche bis Martini nöthigenfalls auch sogleich bezogen werden kann.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Depesche.

Stuttgart, Sonntag den 1. Oktober 1854,
Vormittags 11 Uhr.

Paris, Sonntag den 1. Okt. (Abgegangen in Paris den 1. Oktober 9 Uhr, 17 Min. Vorm.) Der Moniteur meldet: Die Allirten haben am 20. den Feind in

seinem verschanzten Lager an der Alma angegriffen, welches von 50,000 Mann vertheidigt und nach dreistündigem Bayonetangriff genommen wurde. Flucht des Feindes nach Sebastopol. — Wien Sonntag den 1. Oktober (also vom heutigen Tage!) Eine türkische Depesche meldet: Sebastopol und das Flottenmaterial ist genommen, die Garnison gefangen. Sie hat die Gefangenschaft (captivité) dem ihr angebotenen freien Rückzug vorgezogen. Der Verlust der Verbündeten beträgt 2800 Mann. (Extrablatt des Schw. Merk.)

Paris, 26. Sept. Ein amerikanisches Paketboot, das am 16. Abends mit 500 Auswanderern von Havre abfuhr, stieß auf hoher See mit einem schwedischen Schiffe zusammen, das alsbald sank und von dessen aus 16 Personen bestehender Besatzung bloß Eine gerettet wurde. Das Paketboot kehrte nach Havre zurück, um die erlittenen Beschädigungen auszubessern. (Köln. Z.)

Paris, 27. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie bestimmt verlautet, der Königin Viktoria demnächst einen Besuch auf der Insel Wight abstatten. (Köln. Z.)

Paris, 27. Sept. Wir lesen im Constitutionel: Es war heute Abends von einer telegraphischen Depesche die Rede, die angekommen sein sollte und ein erstes Treffen mit den Russen meldet, das zum Vortheil der verbündeten Vereine ausgefallen sein soll.

Petersburg, 21. Sept. Gestatten sie heute eine Schilderung der hiesigen Stimmung nachdem fast gleichzeitig von Wien und von Moskau Depeschen eingetroffen sind, welche die Landung der Allirten bei Eupatoria melden. Es war zwar seit einiger Zeit darauf hingearbeitet worden, das Publikum auf das Ereigniß vorzubereiten, Hoffnung auf Besiegung des Feindes im taurischen Lande einzuschleusen; nichts desto weniger hat die Nachricht von der definitiven Landung in der Krim einen niederschlagenden Schrecken verbreitet. — Die Polizei hat in den verschiedenen Clubs (namentlich in dem deutschen und in dem englischen) mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unvorsichtige Schwärmer sind in die Peter-Pauls-Festung abgeführt worden, weil sie — das ist wörtlich wahr — die Landung in der Krim für keine Fabel hielten. Die Bestürzung ist all gemein, aber die Unzufriedenheit noch bei Weitem allgemeiner und größer. (Köln. Z.)

Petersburg, 21. Sept. Wir haben hier Nachrichten auf gewöhnlichem Wege aus Odesa bis zum 14. und aus der Krim telegraphische

bis zum 15. Erstere berichten über die Feierlichkeiten am Jahrestage der Gründung Odesas die damit verbundenen Volksbelustigungen, Kirchenparade u. s. w. Ein russisches Blatt nimmt davon Anlaß zu Betrachtungen die mit den Fragen anheben: Wo sind die verbündeten Flotten? An welchen Küsten treiben sich ihre zahllosen Schiffe herum? Was für Pläne und Vorsätze brütet das Hirn des Dundas und Hamelin aus? (ich übersehe wörtlich.) Womit gedenken sie die europäischen Kriegskräfter zu beschützen? Welche neue Lüge wollen sie in die Geschichte einschreiben? Wo sind die Pyramiden, von denen 40 Jahrhunderte herabschauen? Unter welchem Himmelsstrich wollen sie ein Waterloo und Marengo wiederfinden? Werden wir endlich die unerhörten Erfolge und Siege sehen, die man Europa seit lange schon verspricht? — Alle diese Fragen haben eine unerwartete Antwort in der aus der Krim angelangten Depesche gefunden, welche die Landung der Anglo-Franzosen bei Koslow (Eupatoria) meldet. (N. Z.)

Warna, 16. Sept. Die gestern und heute hier angelangten leeren Transportschiffe, die bereits ihre Truppen an das Land gesetzt hatten, brachten interessante Details über den günstigen Beginn der Expedition. Als zuerst ein Theil der Division des Prinzen Napoleon bei Eupatoria an das Land gestiegen war, machte das in der Nähe aufgestellte russische Detachement Niene, den Franzosen die Landung streitig zu machen, allein Letztere setzten sich alsbald die Angriffswellen und drangen im Sturmschritt gegen die Russen vor; auch eine Abtheilung der Division Brown rückte den Franzosen nach, und die Russen zogen sich eilends zurück, ohne den Kampf anzunehmen. Die an das Land ausgeschickten allirten Truppen verschanzten sich alsbald und nahmen eine besetzte Stellung südlich von Eupatoria am See. Auch bei Balaklava sollen Truppen ausgeschickt werden. Gegen Sebastopol wird dann ein combinirter Angriff bewerkstelligt, und um die russische Armee auf der Krim völlig von ihren weiteren Reserven abzuschneiden, sollen Perekop und Kerisch mit ansehnlichen Streitkräften der Allirten besetzt werden. Zur Besetzung von Kerisch ist General Cathcart und zur Occupirung von Perekop General Canrobert bestimmt. Gegen die andern Küstenpunkte der Krim und Mesarabiens wurde noch kein Angriff vorgenommen, und der Marschall begnügt sich bloß für jetzt, durch die drohende Aufstellung der Schiffsgruppen an den verschiedenen Küstenpunkten die Aufmerksamkeit des Feindes zu täuschen und seine Kräfte zu zersplittern. Zehn Trans-

portschiffe sind gestern hier wieder vom Ponus eingelaufen und heute acht, um die in zwischen hier angesammelten Reserverestärkungen aufzunehmen und nach der Krim zu führen. Aus allen Theilen Bulgariens und Rumeliens langen hier täglich Truppen ein, um theils unsern wichtigen Platz zu decken und theils die nach der Krim abzugehenden Verstärkungen zu bilden. (Fr. Z.)

Geschichte eines starken Mannes.

(Fortsetzung.)

Aber wie sehr hatten sie sich in Bezug auf ihre Schmeichelei geirrt! Dem Herrn schwoll die Zornesader gewaltig, er bemerzte sich indessen, und mit sehr ernstem Gesicht befahl er den beiden Knechten, ihm sogleich in die Stube zu folgen. Dort zählte er Jedem den verdienten Lohn baar und blank auf den Tisch hin und hieß sie auf der Stelle und für immer sein Gehöft verlassen. Er will, sagte er den Dreßchern, keine Leute in seinem Pred haben, die aus Uebermuth ihres Mitmenschen Gesundheit und Leben in Gefahr bringen.

Die beiden Propsteier haben den Spaß, welchen sie sich mit Hinrich Davids erlaubt, und dessen schlimmen Ausgang weit und breit zu dessen Lobe erzählt, konnten aber nicht begreifen, warum er ihnen die Sache so sehr verübelte.

Eine andere Geschichte, die im Eiderstedtschen und weit darüber hinaus viel von sich reden machte, war Hinrich Davids Abenteuer mit seinem Pferde und dem Kringelwirth. Auf dem Wege von Tönning nach Friedrichstadt liegt am Deich ein Wirthshaus, der Kringelstrug genannt, welches in damaliger Zeit seines vorreflichen Kirchnicknapies halber sehr renommirt war. Der Wirth hatte die Gerechtsame, auf dem Deiche, der in Eiderstedt zugleich als Landstraße dient, einen Schlagbaum anbringen zu lassen. Jedes Fuhrwerk und jeder Reiter hatte dem Kringelwirth einen Schilling Weggeld zu entrichten, und wer's nicht wollte, dem blieb nichts anders übrig als umzukehren.

Davids, der friedfertigste aller Menschen, hatte nichtsdestoweniger mit dem Kringelwirth einen Prozeß — welcher Bauer, gleichviel ob reich oder mittellos, hätte je sein Leben ohne Prozeß beschloffen? — und aus diesem Rechtsstreite erwuchs die hartnäckigste Feindschaft. Nicht für Tausende wäre Davids zu bewegen gewesen, dem ihm so Verhassten jenen Schillingzoll zu entrichten. Eines Tags war er in Geschäften nach Friedrichstadt geritten, hatte jedoch einen weiten Umweg gemacht, um

nicht am Krinkelkrug vorbei zu kommen. In Friedrichsstadt wird Davids länger, als er glaubte, aufgehalten. Er will vor Abend wieder auf seinem Hofe sein und beschließt daher, für die Rückkehr den geraden Weg zu wählen, trotzdem ihn dieser Weg am Hause seines Feindes vorüberführt. Wahrscheinlich, dachte Davids, ist der verdammte Baum nicht aufgezo-gen, und du kommst ganz unbemerkt vorüber. Allerdings gehörte es zu den seltensten Fällen, die Passage beim Krinkelkrug gespeert zu finden, der Baum war vielmehr Tag und Nacht geöffnet, denn die Eiderstedtische Trinklust vereinte sich mit der Ehrlichkeit, und bei der Einkehr — die sich von selbst verstand — wurde der Zollschilling recht gerne als Agio der Zeche bezahlt.

Der Krinkelwirth, in müßiger Stunde aus dem Fenster lugend, sah schon aus weiter Ferne seinen Feind herantraben. Na, spricht er, du sollst nicht vorüber, ohne wenigstens den Schilling zu bezahlen, denn auf deine Einkehr kann ich lange warten. Als bald gab der Krinkelwirth Befehl, den Schlagbaum aufzuziehen. Dieser lag ungefähr 30 bis 40 Schritte entfernt von seinem Hause, in der Richtung nach Tönning. Der Reiter kommt näher und näher, der Krinkelwirth steht spähend am Fenster und reibt sich schon vergnügt die Hände. Hinrich Davids reitet gelassen am Hause vorbei. Trabe Du nur zu, sagt sein Gegner, wirst gleich wieder umkehren müssen. Nun hat Davids den Schlagbaum, der nicht viel höher war als ein gewöhnlicher Tisch, erreicht. Sein Gaul ist kein Springpferd, sein Reiter wäre auch gewiß der Letzte, um halbsbrecherische Kunststücke zu versuchen. Davids steigt ab. Aha, er kommt zu Fuß zurück, sichert der Krinkelwirth am Fenster. Solches war nicht die Willensmeinung des Eiderstedtischen Herkules. Er umfaßt mit seinen beiden Armen die vier Beine seines Pferdes u. setzt den Gaul so leicht, als wäre es ein Lamm gewesen, über den Baum. Darauf reitet Davids lächelnd fürbaß.

Der Krinkelwirth hatte das leere Nachsehen und den Aerger; als die Geschichte bekannt wurde, brauchte er auch für den Spott nicht zu sorgen. [Fortf. folgt.]

Mueßboten.

Schulze. Warum nehmen wohl die Muffen aus die Fürstenthümer alle Feuerprisen mit fort?

Müller. Weil sie in die Fürstenthümer überflüssig sind.

Schulze. Woso denn?

Müller. Weil sie schon jänzlich abgebrannt sind.
Schulze. So is es.

Der Münchener Punsch bringt folgenden Witz:

Britania. Nun Karlchen, was bringst du mit von deiner großen Heldenfahrt?

Rapier. Nichts als diesen Stein von Vomarfund, das ich mit unsern Wirthen beschosfen habe.

Britania. Wie? Das wäre die Frucht einer Expedition, die mich 20 Millionen Pfd. Sterling kostet?

Rapier. Nichts anders.

Britania. Na! dieses Bröckel lege man in meine Schatzkammer gleich neben den berühmten Brillanten Kohinur — dann liegen die beiden theuersten Steine der Welt neben einander!

Zwei englische Matrosen von der Frostsee-Flotte.

1. Kreuzschloßschwerenoth! Das ist eine Blamage!

2. Jes.

1. Hat er nicht prahlerisch gerufen: Jungens, weht eure Messer?

2. O Jes.

1. Das haben wir gethan, und was bleibt uns jetzt?

2. Nachdem die Messer alle geweht sind, so bleibt uns eben das — Abziehen.

Empfindungen

bei den gegenwärtig herrschenden Seuchen.

Wenn nun jetzt in unsern Lebenstagen

Tausenden der Todes-Engel winkt.

Und bei manchen andern Erdenplagen

Oft die Sonne über Leichen sinkt;

Wenn der Freund so schnell vom Freunde scheidet

Wenn der Gatte mit Verzweiflung ringt,

Wenn die Mutter, welche trostlos leidet,

Ihren Liebling noch einmal umschlingt;

Last uns fest an diesem Glauben halten:

„Ew'ge Weisheit leitet unser Loos!“

Und wir ehren dann ihr heil'ges Wollen

Selbst in düst'rer Zukunft dunklem Schooß;

Blicken hin nach jenem Heimathlande

Wo die Sonne niemals untergeht,

Wo der Mensch, befreit vom Erdenbände

Dort in ewiger Verklärung steht. E.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 79.

Freitag den 6. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher haben Sorge zu tragen, daß der noch ausstehende Brandschaden alsbald eingezogen und zur Amtspflege abgeliefert wird.
Schorndorf den 4. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Bekanntmachung eines Kram-Concessions-Gesuchs, auf Grund von §. 4 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 9. Septbr. 1854.

Friedrich Heef, Köpflerwirth und Gemeinderath in Valtmannsweiler hat um Ertheilung der Kram-Concession bei der unterzeichneten Stelle nachgesucht. Dieß wird mit der Aufforderung hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.

Den 4. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geistlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigzte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Verlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 25. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Wellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Geradstetten.	Matthäus Mauther, Krämer in Geradstetten.	Mittwoch den 25. Oktbr. d. J. Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	

(Gläubiger-Aufruf.) Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Erben zu bestimmen, u. s.: Schorndorf. Georg Leonhard Müller, Wobrer.